

MINDESTVERSORGUNGSDRUCK

Wie hoch ist deiner?

Wenn es aus einer Dusche im Neubau nur tröpfelt, dann stimmt etwas nicht. Um die Ursachen herauszufinden, muss man systematisch vorgehen.

Was für einen Quatsch man sich bei solchen Ortsterminen immer wieder anhören muss. Je nachdem, wer da gerade was beweisen will, werden Argumente hin- und hergeschoben und Einflüsse klein geredet oder aufgeblasen, etwa so: „Über Nacht sind irre hohe Drücke im Trinkwassernetz, daher kann ein zu geringer Druck wohl nicht die Ursache für die nur tröpfelnde Dusche sein.“

WAS WAR PASSIERT?

Der Hausherr hat einen Neubau erstellen lassen und eine eifrige Installateurfirma hat die Sanitärarbeiten ausgeführt. Die Erlebnisduschenanlage im ersten Obergeschoss des Hauses will den Bauherrn aber nicht so richtig überzeugen. Es tröpfelt mehr, als dass es wirklich fließt, geschweige denn rauscht. Die Untersuchung des Hausherrn erfolgte dann ganz einfach mit einem Eimerchen und einer Stoppuhr. Es wurde die Zeit



Bild: Thinkstock

Wenn es aus der Dusche nur tröpfelt, ist der Ärger vorprogrammiert

genommen für das Füllen des Fünf-Liter-Eimers und dieser Wert hochgerechnet. Ergebnis: 12 Liter pro Minute (l/min). Im Prospekt stehen allerdings 22 l/min. Da steht der Installateur erstmal recht dumm da. Sein Argument, diese Variante sei sparsamer, kann da nicht richtig überzeugen.

WORAN KANN ES LIEGEN?

Ich lasse mir das Spülprotokoll zeigen, um ausschließen zu können, dass die Anlage erhebliche Verschmutzungen aufweist und deshalb gewissermaßen verstopft ist. Aber das Protokoll liegt vor und der Bauherr kann sich sogar noch an das Spülen der Anlage erinnern. Im Keller schauen wir dann nach dem Hausanschluss und dem dort montierten rückspülbaren Filter. Prima, alles im grünen Bereich. Aber mein Blick auf den Druckminderer verrät ein Indiz. In Fließrichtung hinter dem Druckminderer stehen nur 2,4 bar an. Der Versorgungs-



Bild: Thinkstock

Jedes Wasserwerk ist anders. Die Drücke in fremden Versorgungsgebieten sollte man daher im Zweifel erfragen

druck in diesem Gebiet ist also in diesem Augenblick ungewöhnlich niedrig. Ein Anruf beim Wasserversorger bringt dann kurzfristig Licht ins Dunkle. Man habe sich in diesem reinen Wohngebiet darauf beschränkt, in Spitzenzeiten nur noch die notwendigen Drücke zu halten. Diese sind im DVGW-Merkblatt 403 angegeben:

Versorgungsdruck	neue Netze (bar)	bestehende Netze (bar)
für Gebäude mit EG	2,00	2,00
für Gebäude mit EG und 1. OG	2,50	2,35
für Gebäude mit EG und 2. OG	3,00	2,70
für Gebäude mit EG und 3. OG	3,50	3,05
für Gebäude mit EG und 4. OG	4,00	3,40

Jetzt glauben die Beteiligten endlich den Schuldigen ausgemacht zu haben. Diese Spaßverderber vom Wasserwerk brauchen also nur den Druck erhöhen und schon könnte der eine prima duschen und der andere wieder ruhig schlafen. Aber leider ist das nicht so einfach.

WAS MACHT DER VERSORGER?

Unsere Trinkwassernetze vertragen nicht überall beliebig hohe Drücke. Insbesondere die in die Jahre gekommenen Rohrleitungen werden daher schon mal geschont. Unsere europäischen Nachbarn können ein Lied davon singen. In England sind die Rohre zum Teil so marode, dass in Einfamilienhäusern bereits Druckerhöhungsanlagen montiert werden. In Deutschland sind die Zustände deutlich besser, trotzdem muss man diesen geringen Drücken in einzelnen Fällen entsprechend begegnen.

WAS TUN?

Unwissenheit ist keine Ausrede! Ich will sagen, zuerst muss ich mich schlau machen, welche Drücke denn vor Ort herrschen. Das Versorgungsgebiet, in dem ich hauptsächlich tätig bin, habe ich natürlich im Griff. Aber wenn ich in andere Versorgungsgebiete wechsele, dann ist ein Anruf beim jeweiligen Versorger schnell gemacht und schützt vor unangenehmen Überraschungen. Wenn ich dann tatsächlich ein Versorgungsgebiet mit sehr niedrigen Drücken vorliegen habe, dann muss entsprechend dicker dimensioniert werden. Dann höre ich natürlich die Hy-

gieniker wieder quieken: „Große Dimensionen erhöhen das Verkeimungsrisiko!“ Meine Antwort: „Stimmt! Und zwar so was von!“

Aber ich kann den Bauherrn ja über diese Umstände und Zusammenhänge unterrichten und mir diese Unterweisung schriftlich bestätigen lassen. Wenn er dann weiterhin auf seine Erlebnisdusche oder ähnliches besteht, dann kriegt er sie auch.

Auch kann man durch druckverlustarme Armaturen und Einbauten insgesamt den Fließdruck an den Entnahmearmaturen entsprechend günstig beeinflussen. Kritisch sind meistens die Duschen, insbesondere dann, wenn diese einen Regentanz oder ähnliche Erlebnisse versprechen. Aber eben diese Kunden mit gehobenen Ansprüchen sind oft auch pingelig.



AUTOR



Dipl.-Ing. (FH) Elmar Held ist verantwortlicher Redakteur des SBZ Monteur. Er betreibt ein TGA-Ingenieurbüro, ist Dozent an der Handwerkskammer Dortmund sowie öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger
Telefon (0 23 89) 95 10 21
Telefax (0 23 89) 95 10 22
held@sbz-online.de
www.ingenieurbueroheld.de